

Auch mit Ketchup lässt sich zaubern

Mollerhaus – Ein magisches Stelldichein von vier Künstlern zwischen amüsiertem Lachen und makabrem Scherz

VON FRANK SPECKHARD

DARMSTADT. In einen Zauberberg verwandelten drei Magier der Gruppe „Vorsicht Publikum“ und ein Künstler von „Rhein-Main-Magic“ das Mollerhaus am Freitag. Unter dem Motto boten sie Zaubertricks dar.

Dabei wusste Gerhard Malura als charmanter Franzose Gerard zu überzeugen. Ihm gelang es, Gedanken einer Besucherin auf seinen Zeichenblock zu bannen, während im Hintergrund die Schmachtklänge des Klassikers „Je t'aime“ zu vernehmen waren. Im Duo mit Eric Meiser – der als Italiener Giuliano auftrat – ließ er eine Flasche Ketchup in einer Papiertüte verschwinden. Für Heiterkeit im Publikum sorgte die verbale Pointe dieses Sketches: Beide betonten, dass man benutzte Kunststücke nicht mehr umtauschen kann.

In der Solonummer wurde Giuliano zum schwarz bebrillten Mafioso. Mit testosterongesteuertem Gehabe wurde er zum Hüchenspieler mit drei überdimensionier-



Kartentricks im Trio: Eric Meise, Gerhard Malura und Hans Alt (von links) sind die drei Zauberer von „Vorsicht Publikum“. Am Freitag waren sie zu Gast im Darmstädter Mollerhaus. FOTO: GÜNTHER JOCKEL

ten Nusschalen. Selbstredend haute er alle, die sich auf ihn einließen, übers Ohr. In den Grenzbe- reich von Realität und Illusion ließ Ulrich Rausch von „Rhein-Main-

Magic“ die Besucher eintauchen. Er steckte Fotografien von Perso- nen, die wirklich im Irak-Krieg sein mussten, auf eine Art Glücks- rad und ließ einen Besucher be-

stimmen, welche Menschen über- leben sollten. Das mit bedrohli- chen Schwellklängen unterlegte makabre Kunststück nahm den Besuchern den schlichten Spaß;

für Entspannung sorgte Rausch dann, als er den Ring einer Zu- schauerin verschwinden ließ. Immer wieder streute dieser Magier Wortspielereien ein. Für leise Zwi- schentöne sorgte dagegen Hans Alt als Hausmeister Hans: Mit sei- ner Kartenmagie suchte er ange- blich eine Partnerin für einen lau- schigen Fernsehabend.

Durch den Abend führte Rai- ner Bauer, ein Tausendsassa der Kleinkunst. Mit einer Diavolo- Nummer sowie Tellerjonglage un- ter Publikumsbeteiligung sorgte er für spritzige Intermezzi, bei denen ihm die Leiterin von „Rhein-Main-Magic“, Waso Kou- lis, zur Seite stand. Quietschfidel führte sie durch das Programm und griff dabei auch selbst in das bunte Zauberei-Geschehen ein. In ihrer „Osram“-Nummer ließ sie verschiedenfarbige Glühlampen in einer Art Bauchladen leuchten. Denn durch Betätigen diverser Schalter schaltete sie zum Vergnü- gen der Besucher diese Glühbir- nen wechselnd an und aus. Der gelungene Abend wurde mit viel Applaus belohnt.